

er in Gespräche mit →Alexander Frh. v. Bach ein, der ihm mit Billigung von →Felix Prinz zu Schwarzenberg eine einflussreiche Position im pressepolit. Apparat der österr. Regierung in Aussicht stellte. Ende 1851 erhielt W. einen Dienstvertrag und quittierte den württemberg. Staatsdienst; württemberg. Reg. Rat. Obwohl seine Stellung, vermutl. seiner jüd. Herkunft wegen, im pressepolit. Apparat zunächst eine vorläufige war, vertrat er das Außenmin. im Preßleitungskomitee. Seine Hauptaufgabe lag in der Mitwirkung bei der Leitung der literar. und polit. Netzwerke mit der ausländ. Presse. Er reaktivierte seine Verbindungen zur „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ und schrieb für sie in den folgenden Jahren unter Decknamen mehrere Hundert Beitr. →Karl Ferdinand Gf. Buol-Schauenstein bescheinigte ihm, wesentl. zur Verbesserung der öff. Stimmung in Dtd. zugunsten Österr. beigetragen zu haben. 1855 wurde er zum regulären Mitgl. des Preßleitungskomitees sowie zum österr. Reg. Rat ernannt. Unter →Anton v. Schmerling und →Johann Bernhard Gf. v. Rechberg u. Rothenlöwen wurde W. zeitweilig ein Teil seiner Aufgaben entzogen. Für das Außenmin. arbeitete er mehrere Denkschriften über schwierige bilaterale Fragen aus und schrieb auch für ausländ. Bll. („Die Bundesreform und der deutsche Fürstentag“, in: Österr. Revue 1, 1863). 1864 wurde er unter →Max Ludwig Frh. v. Gagern dessen Pressereferent und Verbindungsmann zum Preßdep. im Staatsmin. Ende der 1860er-Jahre übernahm W. die Zusammenstellung der tägl. Auslandspresseschau für den K., ehe er 1873 pensioniert wurde. Weiters bekleidete er das Amt eines Vorstandsmitgl. der Israelit. Allianz und verf. für deren Z. „Die Neuzeit“ anonym eine Reihe von Artikeln über die Reform des jüd. Gottesdiensts. W. war ab 1864 Mitgl. des Journalisten- und Schriftsteller-Ver. „Concordia“, erhielt im selben Jahr den Orden der Eisernen Krone III. Kl. und wurde in den Ritterstand erhoben; 1873 Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern. Sein Sohn, der Orthopäde **Heinrich Ritter v. W.** (geb. Stuttgart, Württemberg/D, 10. 2. 1834; gest. Wien, 5. 1. 1903; bis 1900 mos., dann röm.-kath.), ab 1860 verheiratet mit Babette Edle v. W., geb. Gam, stud. Med. an den Univ. Heidelberg und Wien; 1858 Dr. med. in Wien. 1865 übernahm er die Leitung der Orthopäd. Heilanstalt in Wien-Döbling (1872 verlegt nach Wien-Währing). Heinrich W. erhielt u. a. 1867 den osman. Mecidiye-

Orden IV. Kl. (1885 Kommandeur) sowie 1881 das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens. 1864 wurde er Mitgl. der Ges. der Ärzte in Wien; 1872 k. Rat, 1886 Reg. Rat.

L.: *Leipziger Ztg.*, 20. 2. 1850; *NFP*, 8. 1. 1878; *Goedekes; Jew. Enc.*; *Kosch*; *Stern-Ehrlich*, S. 184; *Winger*; *Wurzbach; Allg. Ztg. des Judenthums* 9, 1845, S. 368ff.; *F. Willfort*, in: *Wr. Sonn- und Montags-Ztg.* 13, 1875, Nr. 25, S. 3ff.; *Die Neuzeit* 18, 1878, Nr. 8, S. 12f.; *A. Tänzer*, *Die Geschichte der Juden in Württemberg*, 1937, S. 28f., 42ff.; *J. Köster*, *Der rhein. Frühliberalismus und die soziale Frage*, 1938, S. 21f., 29; *K. Moser*, *Die Geschichte der amtl. Pressestellen in Österr. von 1849-71*, Diss. Wien, 1939, S. 34ff.; *K. Paupié*, *Hdb. der österr. Pressegeschichte* 2, 1966, s. Reg.; *S. Hillerich*, *Di. Auslandskorrespondenten im 19. Jh.*, 2018, s. Reg.; *AVA, HHStA*, beide Wien; *Hauptstaatsarchiv Stuttgart*, *Di. Literaturarchiv Marbach*, beide D. – *Heinrich v. W.*: *NFP*, 6. 1. 1903 (Parte); *Eisenberg* 2; *Pfjarre Döbling, UA*, beide Wien.

(Th. Venus – D. Angetter)

Weil von Weilen Alexander Ritter, Literatur- und Theaterwissenschaftler, Theaterkritiker. Geb. Wien, 4. 1. 1863; gest. Böckstein (Bad Gastein, Sbg.), 23. 7. 1918 (verunglückt); röm.-kath. – Sohn von →Josef W. Ritter v. W. und Marie W. v. W., geb. Eyermann; ab 1893 mit Margarete W. v. W., geb. Kron, verheiratet. – W. besuchte 1872–80 das Gymn. Schon im Elternhaus mit Persönlichkeiten wie →Heinrich Laube und →Franz Grillparzer in Kontakt gekommen, entwickelte er frühzeitig ein reges Interesse für die Bühne. Auf Wunsch seines Vaters nahm er 1880 aber das Stud. der Philol. und Literaturgeschichte an der Univ. Wien auf (u. a. bei →Richard Heintel, Erich Schmidt, →Adolf Mussafia, →Ferdinand Lotheissen und →Jakob Minor) und wurde 1884 prom. Danach ging er für zwei Semester nach Berlin, wo er bei →Wilhelm Scherer und →Johannes Vahlen Vorlesungen hörte. V. a. den Ersteren würdigte W. nach dessen Tod als den Begründer einer neuen dt. Literaturwiss., die auch der Gegenwartsliteratur die gebotene Aufmerksamkeit schenkte. W.s eigene Arbeiten waren dagegen damals auf das Drama des 16. Jh. bezogen. Nach seiner Rückkehr wurde W. 1885 an der Hofbibl. in Wien zunächst probeweise, dann def. als Amanuensis angestellt und rückte dort 1905 zum Kustos II. Kl., 1910 zum Kustos I. Kl. auf. Daneben verfolgte er eine akadem. Karriere: 1887 habil. er sich an der Univ. Wien. Unter dem Einfluss Minors, der seine universitäre Laufbahn unterstützte, weitete er sein wiss. Interesse auf die Literatur des 19. Jh. aus. Ab 1895 war W. als Priv. Doz. für neuere dt. Literatur auch an der TH in Wien tätig. An der Univ. wurde er Ende